# Licht-Tresore

Autor(en): **Sonderegger, Christina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **89 (2002)**

Heft 06: **Markt und Macht = Le marche et le pouvoir = Market and power**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-66436

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

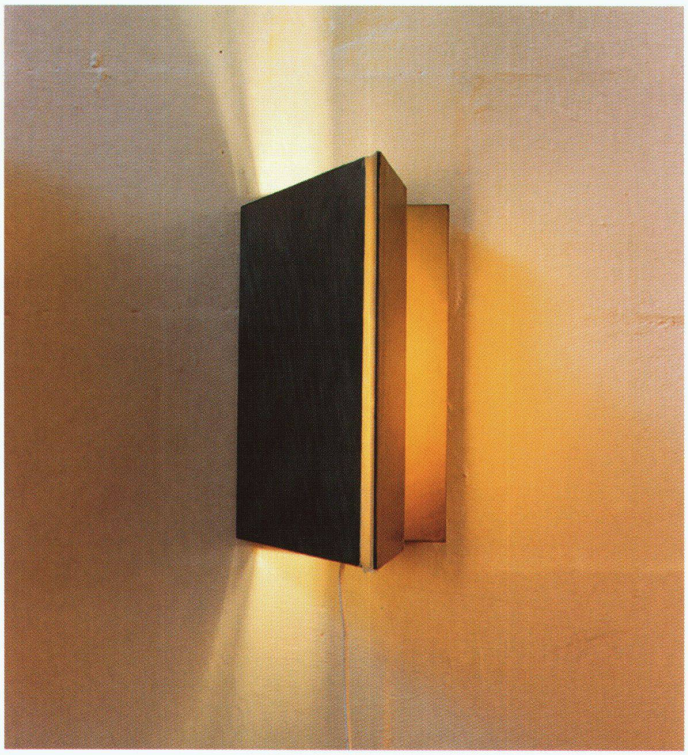
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Licht-Tresore

Der Belgier Hans de Pelsmacker entwirft Lichtskulpturen, Gebilde zwischen Kunst und Gebrauchsgegenstand, die das Licht mehr verbergen, als dass sie es zum Leuchten bringen. Innerhalb der mehrheitlich minimalistisch und technisch ausgerichteten Leuchtenproduktion beschreibt er einen eigenen Weg mit archaisch anmutenden Monolithen.



| 1



De Pelsmacker selbst spricht von Lichtobjekten und Möbeln, obgleich es sich um eigenständige Kreuzungen zwischen Skulptur, Möbel und Leuchte handelt. Seine Möbel sind hybride Gebilde zwischen Tisch und Sitz- oder Staumöbel, die er mit indirektem Licht kombiniert. Mit dieser Verbindung zwischen Leuchte und Möbel sprengt er die gängigen Produktekategorien. Ohne die skulpturalen Wurzeln vollständig zu leugnen, vollzieht de Pelsmacker mit seinen Tischen und Bänken den Sprung vom künstlerischen Objekt zum funktionalen Gebrauchsgegenstand.

## Lichtpoesie

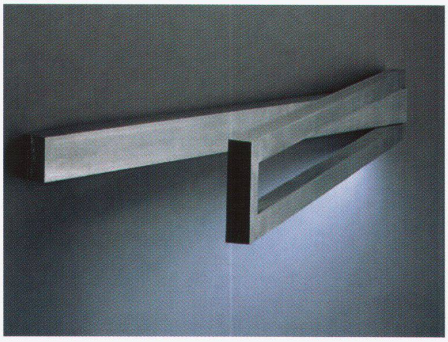
Beim Lichtobjekt liegt der Zweck per definitionem nicht primär in der Emission von Licht, sondern vielmehr in dessen sinnlich poetischer Verklärung. Insofern gehören de Pelsmackers Lichtskulpturen dieser Kategorie an, wobei sein Umgang mit dem Medium ein ganz anderer ist, als der bekannter Lichtpoeten. Isamu Noguchi und Ingo Mauer gehören zu den Vätern der Lichtobjekte. Trotz der Verschiedenheit ihrer Entwürfe geht es Noguchi und Maurer aber immer um die Funktion des Lichtspendens. Aber auch ganz junge Trendsetter, wie beispielsweise der englische Hersteller Mathmos, sind auf ganz andere Art fasziniert von der Aura des Lichtes. Die handlichen, mattweissen Kugeln und Würfel reagieren auf Druck oder Bewegung mit farbigem beziehungsweise sich veränderndem Licht. Es sind glimmende Wohnaccessoires, die kaum noch etwas zu erhellen vermögen. Hans de Pelsmacker indes baut massive Metallskulpturen, in denen das Licht wie ein kostbares Gut verwahrt wird. Wie durch Zufall, oder kraft seiner eigenen Intensität, vermag es zum Beispiel durch eine schmale Ritze entlang einer Kante, nach aussen zu dringen. Erst im Kontext mit dem Raum vermögen die Skulpturen ihre Wirkung voll zu entfalten.

## Harmonie von Gegensätzen

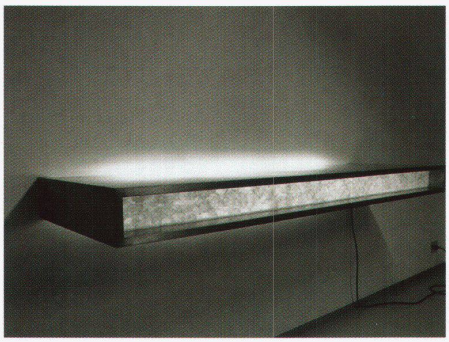
De Pelsmacker ist Bildhauer. Er arbeitet vorwiegend mit den Materialien Stahl und Aluminium, die er in stereometrische Formen giesst. Die Resonanz auf sein bildhauerisches Werk war relativ gering, bis er um 1999 damit begann, seine Skulpturen zum Leuchten zu bringen. Dabei haben ihn die Beobachtung von Lichteffekten auf dem Metall veranlasst, diese neue Dimension in sein Entwurfskonzept einzubeziehen. Kennzeichnend für seine Arbeit ist der Umgang mit Gegensätzen. Die harte und kühle Oberfläche des Aluminiums kontrastiert er mit einer gespachtelten Schicht honigfarbenen Mikrowachses auf Plexiglas. Dieser lichtdurchlässige Belag transformiert das kalte Licht der Fl-Lampen in einen warmen gelborangen Ton. Dadurch, dass das FL-Licht selbst keine Wärme erzeugt, ist die Verwendung von Wachs an einer Leuchte unbedenklich. Im Verhältnis zur Grösse seiner Skulpturen ist der Anteil der Lichtemission relativ gering. Hinzu kommt, dass es meist indirekt eingesetzt wird. Erst durch die Reflexion an einer Wand gewinnt das Objekt an Leuchtkraft und Plastizität. Obgleich die Funktion hinter der künstlerischen Wirkung zurücktritt, vermögen zumindest die grossen Regalartigen Skulpturen oder die Stelen einen Raum in ein atmosphärisches Licht zu tauchen.

## Raum und Architektur

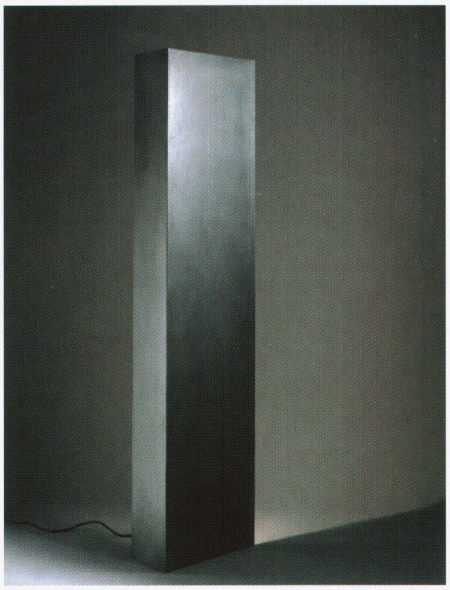
Der enge Bezug zum Raum ist nicht nur Ausgangspunkt für de Pelsmackers Arbeiten, sondern auch Bedingung für das «Funktionieren» seiner Objekte. Aufgrund ihrer stereometrischen und bisweilen



|3



|2



|4

perspektivisch verkürzten Form erscheinen die meisten Lichtskulpturen selbst wie kleine Architekturen oder Raumfragmente. Das erstaunt nicht, wenn man berücksichtigt, dass es oftmals Gebäude und urbane Situationen wie nächtliche Hochhäuser, Plätze oder Strassenbahnen waren, die de Pelsmacker inspiriert haben. Von einer Interaktion zwischen Raum und Leuchte kann bei den beweglichen Wandobjekten «Frame» gesprochen werden. Der schwenkbare Lichtbügel rahmt ein Stück Umgebung, während gleichzeitig mit der Entfernung der Lichtquelle von der Wand die Intensität des Lichtes abnimmt.

## Kunst im öffentlichen Raum

Den Schritt aus dem umbauten Raum hinaus hat de Pelsmacker mit zwei Projekten bereits teilweise realisiert: bei der Illumination des Eingangsbereiches des Stadttheaters von Brügge (2002) mit einer elfteiligen Lichtinstallation und bei der Aussenraumgestaltung einer Psychiatrischen Klinik in Brügge (1999). Hier kombinierte er eine Gruppe von monumentalen stählernen Lichttragwerken mit Wasserflächen, einem Sandplatz für Petanque sowie einer unterleuchteten überlangen Bank zu einem kontemplativen Ort der Ruhe. **Christina Sonderegger**

Bei de Pelsmackers Objekten handelt es sich nicht nur um künstlerische Einzelexemplare: einige seiner Stücke werden von Leuchten- und Möbelherstellern in Belgien und Deutschland produziert und vertrieben (Target Lightning, Ninove/B, Essential, Roselare/B und e15, Frankfurt a.M.).

1 | **Die feine Schicht Mikrowachs erzeugt eine warme Lichtaura**

3 | **Schwenkbares Lichtobjekt «Frame»**

2 | **Lichtobjekt als Ablage**

4 | **Grosse Stele**

Fotos: Jean Godecharle

## Trésors lumineux

Le sculpteur belge Hans de Pelsmacker projette des objets lumineux et des meubles; créations personnelles entre l'art et l'objet usuel. Ses tables et bancs illuminés sont indubitablement des objets usuels fonctionnels, tandis que les luminaires appartiennent encore nettement au domaine de l'art. Ce faisant, avec une production de luminaires pour la plupart de caractère minimaliste et technique, il parcourt une voie propre à l'aide de monolithes d'aspect archaique qui cachent plutot la lumière qu'ils ne la diffusent. Avec ses objets lumineux, de Pelsmacker se distingue nettement des deux grands poètes de la lumière Isamu Noguchi et Ingo Maurer pour qui il s'agit toujours de créer des objets ayant pour fonction d'éclairer. Dans ses sculptures métalliques, la lumière est plutot conservée comme un bien précieux. Comme par hasard ou par la force de sa propre intensité, elle parvient pourtant à s'échapper vers l'extérieur. Ainsi, l'émission lumineuse reste relativement limitée. A cela s'ajoute le fait que les luminaires ne déploient leur plein effet que dans le contexte de l'architecture. Dans les travaux de de Pelsmacker, le lien étroit avec l'espace n'est pas seulement le point de départ, mais aussi la condition pour le «fonctionnement» de ses objets. Ainsi, l'objet ne gagne en luminescence et plasticité qu'après réflexion sur une paroi. Dans sa rencontre avec l'architecture, de Pelsmacker est déjà sorti des volumes batis. En 1999, dans le parc de la clinique psychiatrique de Bruges, il a concu une structure lumineuse monumentale faite de plans d'eau, de plages de sable et de sièges éclairés en sous-face, le tout formant un lieu de contemplation et de calme. Les sculptures de de Pelsmacker témoignent d'une approche sensuelle en meme temps que rigoureuse de la source lumineuse, une conception qui disparait malheureusement toujours plus de nos jours, malgré tous les raffinements techniques.

## Tesori di luce

Lo scultore belga Hans de Pelsmacker progetta oggetti luminosi e mobili; creazioni singolari tra arte ed oggetti d'uso comune. Il suo tavolo illuminato e le panche sono senza dubbio oggetti d'uso funzionali. Egli con questi monoliti quasi arcaici, che nascondono la luce piuttosto che farla brillare percorre una strada propria in seno alla produzione di oggetti luminosi di carattere prevalentemente minimalista oppure tecnico. Con i suoi oggetti luminosi de Pelsmacker si distingue in modo chiaro dai grandi poeti della luce Isamu Noguchi ed Ingo Maurer, per i quali è sempre questionedella funzione dell'illuminare. Nelle sue sculture metalliche la luce è piuttosto conservata come un oggetto prezioso. Come per caso o grazie alla forza della sua intensità la luce trova alla fine la via verso l'esterno. In questo modo l'emissione luminosa rimane relativamente limitata. Inoltre si deve considerare che le lampade raggiungono l'effetto completo solo messe nel contesto architettonico. Lo stretto contatto con lo spazio non è solo il punto di partenza per i lavori di de Pelsmacker, ma anche la condizione del «funzionare» dei suoi oggetti. È proprio attraverso la riflessione contro una parete che l'oggetto acquista luminosità e plasticità. Nel suo confrontarsi con l'architettura de Pelsmacker ha già compiuto il passo fuori dallo spazio costruito. Nel parco della clinica psichiatrica di Bruge nel 1999 egli ha composto un luogo contemplativo di pace grazie ad opere luminose monumentali con specchi d'acqua, parti in sabbia e possibilità di seduta. Le sculture luminose di de Pelsmacker testimoniano di un atteggiamento sensuale e allo stesso tempo vigoroso con le fonti di luce: un punto di vista che oggi a causa di tutte le raffinatezze tecniche è andato smarrendosi sempre più.